

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1992-1993)
Heft: 44

Vorwort: Editorial
Autor: Gerig, Anita / Moser, Karin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Frauen

Bei der Suche nach einem Hauptthema für die Winternummer sind wir in unseren Diskussionen auf das Thema Tod gestossen. Und hatten sogleich Bedenken. Ist dieses Thema nicht allzu deprimierend, dazu noch auf die Weihnachtszeit hin? Beschäftigt uns als junge Frauen der Tod wirklich genügend, um ein ganzes Hauptthema dazu zu gestalten? Und ist der Tod überhaupt ein «Frauenthema», gibt es feministische Auseinandersetzungen mit dem Tod?

Je länger wir darüber redeten, desto mehr waren wir fasziniert von der Idee, uns diesem Tabu zu nähern und überzeugt von der Wichtigkeit, Fragen aufzuwerfen. Wir sind dabei auf erstaunlich viele Umstände gestossen, in denen Frauen in spezieller Weise mit dem Tod konfrontiert sind:

Zum Beispiel als Witwen: Brigitte Hürlimann hat sich mit zwei Frauen über ihren «Witwenstand» unterhalten, über die diskriminierende Bedeutung dieser Bezeichnung, über ihre Trauer und Umorientierung nach dem Tod des Lebenspartners und die neuen Lebensenergien, die dadurch wieder frei wurden. Oder im Altersheim, wo vor allem Frauen leben und arbeiten. Corina Salis Gross hat die Frauenbeziehungen zwischen den hochbetagten Pensionärinnen und den meist jungen Pflegerinnen untersucht, die von der bevorstehenden Trennung durch den Tod geprägt sind.

Sehr eindrücklich sind die Aufzeichnungen von Lena A. Schärer über die Totgeburt ihrer Tochter. Der unerwartete Tod in einem Moment, wo sie Leben schenken wollte, löst Schuldgefühle aus, Wut auch, Zweifel darüber, ob es richtig war, auf technische Eingriffe zu verzichten.

Marianne Grönemeyer schliesslich hat sich Gedanken zum Tod in der Moderne gemacht. Sie stellt unseren Umgang mit dem Tod in den historischen Kontext und stellt fest, dass es nicht eigentlich der Tod ist, sondern dass die Art, wie wir mit dem Leben umgehen, unser Verhältnis zum Tod bestimmt.

Das ist etwas, was wir auch in unseren Auseinandersetzungen immer wieder festgestellt haben: Gedanken zum Tod sind Gedanken zum Leben und deshalb auch befreiend.

Ganz lebendig zu und her geht es an der **FRAZ-NACHT**, dem **FEST** zum Abschluss des **10jährigen JUBILÄUMS** der **FRAueZeit** am 12. Dezember in der Roten Fabrik in Zürich. Wir warten auf Euch mit Essen, Musik und vielem mehr und freuen uns auf eine lange Nacht mit Euch und Euren Freundinnen! Das genaue Programm findet Ihr auf der Rückseite des Hefts.

Anita Gerig
Karin Moser

